

macht sie die Betriebszeitung zu einem Hilfsinstrument für die politische Arbeit der Genossen der Betriebsparteiorganisation.

## Vielfältige Methoden

Die von der Parteileitung beschlossene politische \* Linie wird mit unterschiedlichen Methoden durch die Zeitung an die Genossen und Kollegen herangetragen. Das geschieht beispielsweise in Artikeln, die Parteileitungsmitglieder oder APO-Sekretäre selbst schreiben, durch die Veröffentlichung von Rundtischgesprächen, von Argumentationen, von besonderen Rubriken usw.

Das Parteileitungsmitglied Genossin Monika Richert, eine Arbeiterin im Brennbetrieb Ferrite, schrieb zum Beispiel einen Leitartikel zur politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit. Bei uns kommen in der Betriebszeitung viele Arbeiter zu Wort. Sie aber griff aus einem besonderen Grund zur Feder. Ihr ging es als Arbeiterin und Leitungsmitglied um de'n Nachweis, daß zwischen Planerfüllung, Arbeiterere und dem Begreifen, wofür im Sozialismus jeder Werkttätige arbeitet, ein Zusammenhang besteht. Sie trug mit ihrem Artikel dazu bei, daß der Betriebsteil Ferrite vom ersten Tag des neuen Jahres an kontinuierlich produzieren konnte.

Zur weiteren Entfaltung der Neuererbewegung, die unserem Betrieb mit Hilfe der Betriebszeitung (siehe „Neuer Weg“ 24/1971) im vergangenen Jahr einen Nutzen von 4 070 000 Mark brachte, führte die Redaktion ein Rundtischgespräch durch. Das Kollektiv „Erich Terp“ aus dem Bereich Instandhaltung wandte sich daraufhin in der Zeitung an alle Beschäftigten des Werkes und forderte dazu auf, sich auch 1972 an der Neuererbewegung zu beteiligen.

Doch allein mit dem Appell zur Neuerertätigkeit ist es nicht getan. Hier ist stets politisch-ideologische Überzeugungsarbeit notwendig. Es bieten sich beispielsweise Argumentationen unter dem Gesichtspunkt an, daß die allein im vergangenen Jahr durch unsere Neuerer zusätzlich erarbeiteten über vier Millionen Mark zu dazu beigetragen haben, daß das Nationaleinkommen der Republik 1971 gegenüber 1970 um 4,5 Prozent, das heißt um fast fünf Milliarden, gestiegen ist. Unsere 4,07 Millionen — das läßt sich weiter beweisen — sind ein direkter Beitrag, um die sozialpolitischen Maßnahmen verwirklichen zu helfen, die das ZK unserer Partei, der FDGB-Bundesvorstand und der Ministerrat der DDR gemeinsam beschlossen haben.

Die Argumentation der Parteiorganisation und ihrer Betriebszeitung — das ist die Linie der Parteileitung — muß stets deutlich machen, daß zwischen der Arbeit der Werkttätigen und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ein untrennbarer Zusammenhang besteht, daß jeder weitere Schritt nach vorn eine ständige gesellschaftliche Aufwendung erfordert. Diese Verbindung zwischen persönlichen Erfahrungen und den von Partei und Regierung gestellten Aufgaben vermittelt meist sehr schnell Einsichten, die dann zu praktischen Schlußfolgerungen bei den Arbeiterinnen und Arbeitern des Werkes führen. In nur sechs Wochen bekundeten fünf Kollektive in der Betriebszeitung ihren Willen, auch in diesem Jahr aktiv an der Neuererbewegung teilzunehmen.

## Imperialismus wird ständig entlarvt

Die Parteileitung unseres Werkes orientiert stets darauf, die Argumentation weiterzuführen und zu ergänzen.

Die zunehmende Stärke der Republik — das ist

plan — werden wir erneut das Dimitroff-Museum besichtigen, eine weitere Buchlesung durchführen und die Wandzeitung entsprechend gestalten.

Unser Kollektiv, bestehend aus 17 Männern und 13 Frauen, kämpft im sozialistischen Wettbewerb zum dritten Male um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Im

I. Quartal 1972 haben wir von 13 Brigaden in der Brikettfabrik den dritten Platz belegt. Wir erfüllten den Plan im I. Quartal mit 105 Prozent, das sind 7279 t Briketts über den Plan. Fünf Verbesserungsvorschläge wurden von uns in diesem Zeitraum eingereicht, vier sind bereits realisiert. Zwei Frauen schlossen ihre Qualifizierung als Maschinist für die Lohngruppe 5 ab. In der Bestenbewegung kämpfen wir um den Titel „Bester Maschinist im Trocken- und Pressendienst“ und um den Ti-

tel „Bester Meister“, den sich unser Meister (Brigadeleiter) Gerhard Riemer im I. Quartal 1972 erkämpfte.

Unsere acht Genossen in der Brigade, die gleichzeitig eine Parteigruppe bilden, nehmen starken Einfluß auf die Festigung des Kollektivs und die Erfüllung der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb. Sie führen Gespräche und Diskussionen und unterstützen aktiv die gesellschaftliche Arbeit in der Brigade. 26 Freunde von 30 sind jetzt Mitglieder der

**DER LERER HAT DAS WORT**